

**Tätigkeitsbericht
2015**



Caritas Schwarzwald-Alb-Donau

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), Tuttlingen

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Einrichtung	2
2	Zielsetzung und Konzeption	2
3	Leistungsangebote	2-3
4	Öffentlichkeitsarbeit	3
5	Kooperation/Vernetzung/Gruppenarbeit	3
6	Erfahrungen aus der Berufspraxis	3-4
7	Fachliche Weiterqualifizierung der MA	4
8	Statistische Angaben	5



1. Einrichtung

Caritas – Diakonie - Centrum
Bergstr.14
78532 Tuttlingen
Telefon 07461/9697170
www.caritas-schwarzwald-alb-
donau.de

Die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau ist in Kooperation mit der Kreisdiakoniestelle Tuttlingen und der Kindertagesstätte, Träger Stadt Tuttlingen, in das Programm Mehr-
generationenhäuser des Bundes aufgenommen worden.

Durch die Zusammenarbeit von Caritas und Diakonie unter einem Dach steht das Haus der Familie für eine bundesweit wohl einmalige enge ökumenische Zusammenarbeit im sozialen Bereich.

Gemeinsam bieten die kirchlichen Sozialdienste Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten zwischen den Generationen und in der Nachbarschaft an. Durch das gleichberechtigte und partnerschaftliche Miteinander von Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Herkunft und Nationalität, von Haupt – und Ehrenamtlichen wird das Leben in der Stadt aktiv und positiv mit gestaltet.

In Tuttlingen wohnen ca. 35 000 Einwohner, davon rund 5 900 ausländische Mitbürger/innen aus 92 Herkunftsländern. Sie machen 17% der Bevölkerung aus.

Die ausländische Bevölkerung ist besonders in der Innenstadt mit 1389 Einwohnern deutscher Herkunft (66,77%) zu 691 Einwohnern ausländischer Herkunft (33,22%) präsent. In der Kernstadt Süd leben insgesamt 1821 Einwohner deutscher Herkunft (63,80%) zu 1033 Einwohnern ausländischer Herkunft (36,19 %). Der größte Anteil ausländischer Mitbürger/innen aber lebt im Industrie- und Gewerbegebiet Nord/Schmelze mit 566 Einwohnern ausländischer Herkunft (40,98%) erfasst wurden hierbei

ausschließlich Bürger/innen, die im Besitz eines ausländischen Passes sind. Die Gesamtzahl der Bürger/innen mit Migrationsgeschichte wird aber bei weitem höher geschätzt, da sie statistisch nicht genau erfassbar ist.

Personal

Halyna Drohozhylo Dipl. Päd. (FH)-Beschäftigungsumfang 75% Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE).

Öffnungszeiten/ Sprechzeiten

Nach Vereinbarung. Wichtig: 2 x wöchentlich. nachmittags für die TeilnehmerInnen der Integrationskurse.

Die MBE ist regelmäßig präsent bei den Integrationssprachkursen in Trossingen, Spaichingen, Tuttlingen und bietet vor Ort Beratung an.

2. Zielsetzung und Konzeption

Die Integration von Zuwanderern ist ein langjähriger individueller Entwicklungsprozess, über dessen Erfolg eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren entscheiden.

Der Erwerb ausreichender deutscher Sprachkenntnisse stellt unzweifelhaft den Schlüssel zur Integration dar. Dies spiegelt sich wider in einer bewussten Schwerpunktsetzung auf die Förderung des Spracherwerbs bei der Integration von Zuwanderern.

Die Zielsetzung aktiver Integrationspolitik ist darauf ausgerichtet, den Zuwanderern eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu ermöglichen. Integrationsprozesse lassen sich nur dann gezielt initiieren, steuern und erfolgreich gestalten, wenn sie in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext eingebunden sind.

Dies bedeutet für die Praxis, dass Angebote im Bereich der Sprachförderung nur dann zielführend sind, wenn sie durch Begleitmaßnahmen ergänzt werden. Die Verzahnung mit Integrationsmaßnahmen in den Bereichen der schulischen und beruflichen Qualifizierung, der sozialen Beratung und Begleitung sowie der gesellschaftlichen und sozialen Integration ist unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen der Integration.

Ziel der Migrationsberatung ist es, den Integrationsprozess bei Zugewanderten (Ausländer und Spätaussiedlern) gezielt zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Durch ein bedarfsorientiertes, individuelles Migration spezifisches Beratungsangebot mit einer Fokussierung auf die „ Integrationsförderung“ soll ein qualitativer Beitrag dazu geleistet werden, den erwachsenen Zuwanderer zu selbstständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens zu befähigen.

3. Leistungsangebote

Wir unterstützen und beraten bei der Suche nach

- einem Deutsch- und Integrationskurs
- einer Betreuung für Kinder während der Teilnahme an einem Integrationskurs
- schulischer und beruflicher Qualifizierung
- Freizeit und Kontaktmöglichkeiten

Wir beraten unter anderem bei Fragen in Zusammenhang mit

- Kindergarten, Schule, Berufsausbildung
- Sozialleistungen
- Aufenthaltsrecht/Arbeitslosigkeit
- Wohnen
- Freizeit und Kontaktmöglichkeiten

Projekte

Das Projekt „**Deutsche aus Russland. Geschichte und Gegenwart**“ war von der MBE initiiert. Bei der Eröffnung, nach der Begrüßung, die OB Beck übernommen hat, wurde die Ausstellung mit der Videodokumentation, musikalischen Begleitung und dem Auftritt des Caritas Tanzclubs thematisch umgerahmt. Die Bewirtung haben die in Tuttlingen und Umgebung lebende Klientinnen der MBE, die aus der ehemaligen Sowjetunion stammen, organisiert.

Die Ausstellung, die fast 2 Wochen im Rathausfoyer für alle Bürger zu sehen und gut besucht war, ist nur ein Teil des **Projektes**. Herr Fischer von der Landsmannschaft der Russlanddeutschen hat an 3 Schulen in Tuttlingen über die Themen Flucht und Vertreibung Referate gehalten.

Das Projekt „ **Sprache und mehr...**“ ist in enger Zusammenarbeit mit dem AK Sprache und Bildung (Integrationsbeirat der Stadt Tuttlingen) entstanden. Teilnehmerinnen sind überwiegend Akademiker/in und gut Ausgebildete mit Migrationsgeschichte, die gute Deutschkenntnisse haben und diese erhalten und verbessern bzw. „verfeinern“ möchten. Sprache/ Kommunikation/ Austausch/ Diskussion stehen im Vordergrund. Die TeilnehmerInnen haben aktiv die Treffen mit gestaltet. Das Projekt ist gut von Frauen als auch von Männern besucht. Je nach thematischer Gestaltung sind Referenten eingeladen und gemeinsam werden kulturelle Veranstaltungen besucht.

Im Rahmen der Integrationsarbeit bieten wir 7 **Tanzgruppen** für alle tanzbegeisterten Kinder an. Durch diese Maßnahme in den Bereichen Integration, Kultur und Sprachförderung möchten wir die Potenziale der Kinder, ihre sozialen Kompetenzen und aktive Position bei der

Eingliederung in die Aufnahmegeellschaft stärken.

Es ist schon lange bekannt, dass Tänze zur Entwicklung der Koordination, der richtigen Haltung und der Beweglichkeit dienen. Außerdem stützen diese Lebensfreude und Leistungsfähigkeit. Unseren Tanzclub BravO gibt es schon seit Februar 2009. Er hat eine aktuelle Teilnehmerzahl von ca. 70 Kindern mit und ohne Migrationsgeschichte. Die gemischt geschlechtlichen Tanzgruppen (5-8 J. und 9-13 J.) treffen sich 3-mal in der Woche in Tuttlingen und einmal in der Woche in Spaichingen.

Unterrichtet werden die Kinder von einer ehemaligen Amateurtänzerin mit Migrationsgeschichte. Im Miteinander werden Gruppenkompetenzen, wie z.B Zusammenarbeit, Akzeptanz, Vertrauen, Konfliktfähigkeit erlernt.

Am 21.Juni hat sich zum elften Mal bei dem **Begegnungsfest** alles um die vielen verschiedenen Kulturen in Tuttlingen gedreht. Diesmal standen Kinder beim Internationalen Begegnungsfest im Mittelpunkt. Die MBE war mit einem Info-, Essenstand und dem Tanzclub vertreten. Unser **Tanzclub BravO** hatte sich diesmal etwas Besonderes ausgedacht: **60 Kinder** im Alter von 4 bis 18 Jahren tanzten in **18 Teams** europäische und internationale Tänze.

In diesem Jahr hatte unser Tanzclub **10** große Auftritte sowohl in Tuttlingen als auch im Landkreis Tuttlingen erfolgreich gemeistert.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt „**Deutsche aus Russland. Geschichte und Gegenwart**“ und die damit verbundenen Themen Zuwanderung, Ankommen und Integrieren waren sehr gut in der Schwäbischen Zeitung beleuchtet.

Der Tanzclub „BravO“ ist ein ständiger Teilnehmer an allen stä-

tischen Veranstaltungen und wird immer als **Tanzclub der Caritas** in der Zeitung gewürdigt.

Die Flyer des Fachdienstes werden regelmäßig in Integrationskursen und beim Runden Tisch (Sprachkursträger, Ausländerbehörden, Sozialamt, Agentur für Arbeit) verteilt. Persönliche Vorstellung in den neuen Integrationskursen und regelmäßige Präsenz in den laufenden Kursen findet statt.

5. Koopertion/Vernetzung/Gremienarbeit

Die MBE ist von Anfang an ein ständiges Mitglied des Integrationsbeirates der Stadt Tuttlingen. Der Integrationsbeirat ist das kommunalpolitische Beratungsgremium für den Gemeinderat zu Fragen der Migration und Integration. Als beratender Fachausschuss unterstützt er den Gemeinderat unter anderem durch Anregungen, Empfehlungen und Stellungnahmen.

Kooperation

- Sprachkursträger
- Kirchen
- AWO/ JMD
- Schulen
- Ini Asyl
- Stadtverwaltung
- Rechtsanwälte
- Landratsamt
- Interne Fachdienste
- Konsulate
- Externe Beratungsstellen
- Diakonie
- Agentur für Arbeit

Gremienarbeit

- Runder Tisch Integration des BAMFs (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)
- AK Bildung
- AG Dialog

6. Erfahrungen aus der Berufspraxis

Mit dem Ziel: Potenziale von Einwanderern erkennen und fördern hat sich inzwischen eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungsträgern wie zum Beispiel Erziehungsschule in Rottweil, DAA, Altenpflegeschule in Donaueschingen und der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer der Caritas in Tuttlingen etabliert.

Die Begleitung der Klientinnen während des Anerkennungsverfahrens und anschließende Vermittlung an einen passenden Bildungsträger hat sich als erfolgreich erwiesen.

Wegen des Fachkräftemangels suchen immer mehr potenzielle Arbeitsgeber Kontakt mit der MBE, als Anlaufstelle für Neuzugewanderten.

Finanzielle Probleme und Verschuldung

Finanzielle Probleme und Verschuldung waren insbesondere sowohl bei türkischen Mitbürgern als auch Neuzuwanderern auffällig. Dieser Personenkreis lässt sich sehr leicht (oft wegen des Informationsmangels) auf Kreditkäufe ein, aber auch Immobilienkäufe, deren Finanzierung langfristig nicht gesichert ist. Die Banken gewähren Kredite, unter Bedingungen, die nicht nachvollziehbar sind.

Da wir selbst keine adäquate Schuldenberatung anbieten, arbeite ich sehr eng mit der Schuldenberatung der Diakonie bzw. des Landratsamts zusammen. Durch klärende Gespräche und Haushaltsplanung versuchen wir gemeinsam mit den Klienten, die Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen. Durch finanzielle Unterstützung über den Franziskusfond und die Pfarreien vor Ort konnte oft die schlimmste Not (z.B. das Abrutschen in Prostitution

bei Verzweiflung über Verschuldungen) abgewendet werden.

Aufenthaltsrechtliche Probleme, Trennung/Scheidung

Häufig kamen die ausländischen Frauen zur Beratung, um sich nach ihren Rechten bei Trennung und Scheidung zu informieren. Meistens war ihnen die vorgeschriebene 3-jährige Ehebestandszeit nicht bekannt, was oft dazu führt, dass der aufenthaltsberechtigte Partner diese Abhängigkeit des anderen Ehepartners als Erpressungsmittel benutzt, um ihn gefügig zu machen. So manche Ehe ist unter diesen schwierigen Bedingungen für viele Ehepartnerinnen unerträglich. Die Gründe für Trennung waren Gewalt, Spielsucht, Alkohol- und Drogenprobleme und die daraus entstandene Schulden und Arbeitslosigkeit der Männer.

Die Situation der Frauen ist bei Trennungen besonders schwierig, weil viele kaum oder gar kein Deutsch sprechen.

Das soziale Netz, das einheimischen Frauen in Zeiten der Not Unterstützung bietet, haben diese ausländischen Frauen meistens nicht. Sie sind sich selbst überlassen und völlig überfordert. Der Sozialhilfebezug ist oft mit der Angst vor Ausweisung verbunden und wird deshalb so lang wie möglich hinausgezögert.

Psychosomatische Erkrankungen und Depressionen bei diesen Frauen sowie Verhaltensauffälligkeit bei Kindern sind die Folge.

Trends

Bedauerlich ist, dass das BAMF für die Freizügigkeitsberechtigte Unionsbürger, die einen großen Integrationsbedarf aufweisen u.a unzureichende deutsche Sprachkenntnisse, den Kostenbeitrag von 1,20 auf 1,55 Euro pro Unterrichtseinheit erhöhen plant. Schon jetzt allein aus den Kostengründen müssen meistens Frauen auf einen Integrationskurs verzichten. Gleichzeitig will die Bundesregie-

rung das Ausländerrecht deutlich verschärfen und härtere Sanktionen gegen integrationsunwillige Migranten verhängen. Unberücksichtigt bleiben dabei die Gründe, warum sie „integrationsunwillig“ sind. Oft sind es sowohl familiäre und wirtschaftliche Verhältnisse als auch Alphabetisierung der Migranten.

7. Fachliche Weiterqualifizierung der MA

- Teilnahme an dem Seminartag MBE in der Akademie in Stuttgart-Hohenheim.

8. Statistische Angaben

Tuttlingen, 15.3.2016

Briefkontakte, telefonische und persönliche Kontakte zu Behörden und anderen Kooperationspartnern, die einen hohen Anteil der Arbeit ausmachen, sind in der Ebis- Statistik nicht aufgeführt.

Halyna Drohozhylo
Migrationsberatung für erwachsene
Zuwanderer

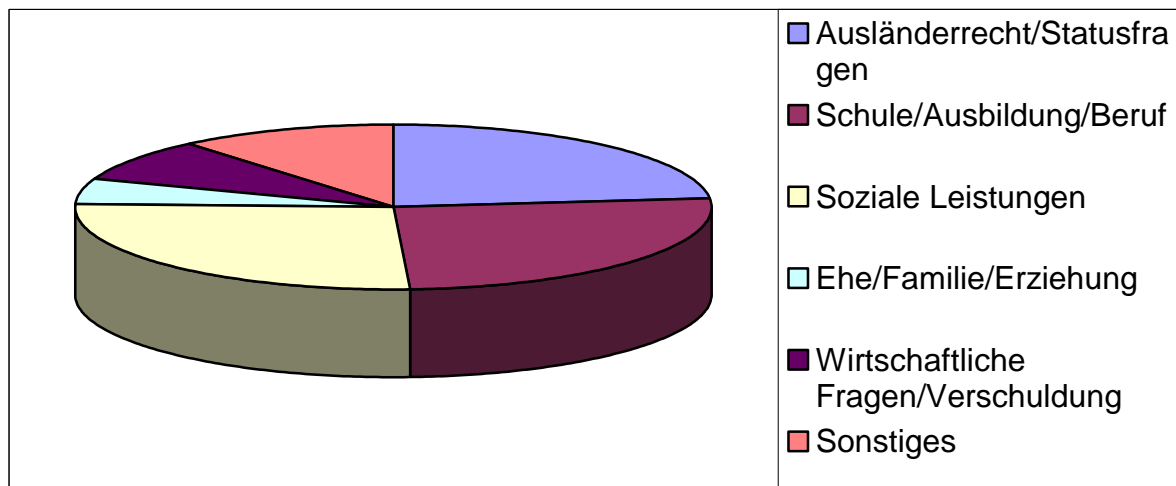
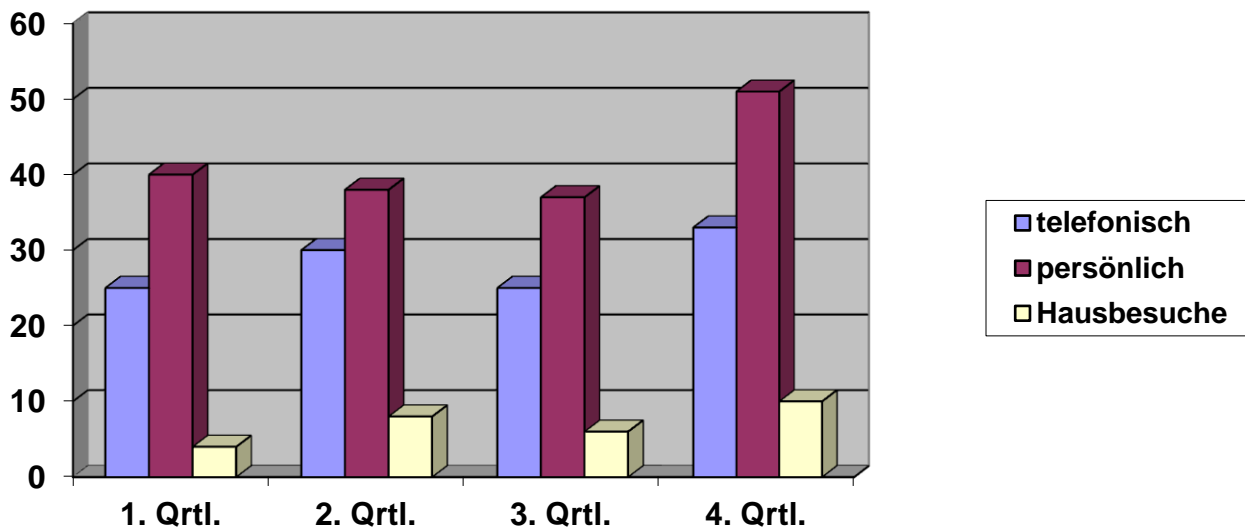
Auffällige Schwerpunkte der Beratung:

Beratungen insgesamt:

Telefonisch
300

Sprechstunden
500

Hausbesuche
15





Herausgeber:
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
Königstraße 47
78628 Rottweil
Telefon: 0741/246-153
Telefax: 0741/1755751
E-Mail: region@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-
Stuttgart e. V.

Foto: Caritas
Gestaltung: Halyna Drohozhylo